

Short notes: Critical analysis of textbooks – knowledge-generating logics and the emerging image of „global economic contexts“¹

Österreichischer Berufsbildungsforschungspreis 2016

MICHAEL THOMA (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)

1 Fragestellung

Das Phänomen der Internationalisierung manifestiert sich auch in Diskussionen des pädagogisch-erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Konturen eines „global citizen“ (Griffiths 1998, S. 40), „global citizenship education“-Ansätze (vgl. z. B. UNESCO 2014) oder Ideen des „global learnings“, wie sie durch das Global Education Network Europe (GENE) vertreten werden, sind allgegenwärtig. So vielschichtig solche Ansätze inhaltlich sein mögen, so geht es doch im Kern um die Befähigung junger Menschen, komplexe soziale, politische, ökologische, kulturelle und ökonomische Zusammenhänge einer Weltgesellschaft zu verstehen und sich selbst als handelnd-gestaltende Agenten in diesen Weltzusammenhängen zu begreifen. Ein „umfassender Weltblick“ kann gegenwärtig als eine wichtige Voraussetzung zur Gestaltung sowohl individueller Lebenswelten als auch zur verantwortungsvollen Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen angesehen werden. Die Erzeugung einer solchen facettenreichen Weltverstehens-Perspektive stellt insofern einen bedeutsamen Aspekt eines Bildungsanliegens und damit einen zentralen Bezugspunkt von Bildungsarbeit dar. Dies gilt insbesondere auch für institutionalisierte Formen eines berufsbildenden Lernens. Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, ob, und auf welche Art und Weise ein „umfassender Weltblick“ in österreichischen BWL-Schulbüchern angeboten wird, wenn interna-

1 Beim vorliegenden Text handelt es sich um die deutschsprachige Kurzzusammenfassung eines Beitrages mit dem Titel: Critical analysis of textbooks: knowledge-generating logics and the emerging image of „global economic contexts“, der im Original im Jahr 2015 in der Zeitschrift Critical Studies in Education erschienen ist (doi: 10.1080/17508487.2015.1111248). Der Abdruck in diesem Tagungsband erfolgt mit freundlicher Genehmigung durch den Verlag Taylor & Francis (www.tandfonline.com).

tionale Zusammenhänge bzw. global-ökonomische Sachverhalte verhandelt werden. Schulbücher stellen in diesem Zusammenhang einen interessanten Untersuchungsgegenstand dar, da sie Einblicke ermöglichen, wie das am jeweiligen Curriculum orientierte Wissen beschaffen ist, das – gesellschaftlich legitimiert und staatlich autorisiert – potenziell flächendeckend in unterrichtliche Settings einfließen und hierüber Wahrnehmungs- und Interpretationsmuster von LehrerInnen und SchülerInnen speisen kann.

2 Methodologie und Methode

Der im Beitrag entwickelte Ansatz zur Untersuchung von Schulbuchwissen knüpft an sozialwissenschaftlich ausgerichtete diskursanalytische Forschungsansätze an, die sich in die Tradition diskurstheoretischer Ausführungen des französischen Philosophen und Historikers Michel Foucault stellen (v.a. Keller 2012; Diaz-Bone 2006). Diskurse werden hierbei als „materielle Produktionsinstrumente“ (Parr 2008, S. 234) interpretiert, die auf geregelte Weise (vgl. Foucault 2010, S. 38) „soziale Gegenstände“ und das diese Gegenstände konstituierende Wissen hervorbringen. Über die Bereitstellung von „Applikationsvorgaben“ (Jäger 2012, S. 73), die auch die Etablierung von Klassifizierungen, Hierarchisierungen, Dualismen, Wertigkeiten und normativen Aufladungen beinhalten, stellen Diskurse ein bestimmtes sozio-historisch situiertes Welt-Deutungs-Wissen bereit und speisen hierüber individuelles und kollektives Bewusstsein. Diskurse als „überindividuelle Praxis“ (Diaz-Bone 2006, § 14) können nicht von einzelnen Subjekten in intentionaler Weise hervorgebracht oder vollkommen umgewälzt werden (vgl. Foucault 2001, S. 867). Sie stellen vielmehr für ein jeweiliges diskursives Feld ein spezifisches Vokabular, bestimmte Argumentationsmuster und Begründungsraster zur Verfügung. Diskursanalytische Untersuchungen abstrahieren aufgrund dieser Annahme von möglichen Intentionen eines Autors/einer Autorin als autonome UrheberIn eines Textes. Daraus folgt forschungspraktisch, dass das textliche Material nicht daraufhin gelesen wird, was der Autor/das Autorenkollektiv meint, welcher tiefere intendierte Sinn dem Text zugrunde liegt; es geht grundsätzlich nicht um die Kommentierung eines Textes und damit eigentlich auch nicht darum, *was* gesagt wird, sondern um die Art und Weise *wie* das Gesagte hervorgebracht wird, welche Aussage-Modalitäten zur Sinnproduktion beitragen und wie – v.a. auch verstreute – Äußerungen insgesamt in ihrem Zusammenspiel ein bestimmtes Bild der Wirklichkeit konturieren. Die im Beitrag untersuchten Lehrbücher wurden allesamt durch ein staatliches Approbationsverfahren für Lehrmittel für den Schultyp Handelsakademie (Fach Betriebswirtschaft) zugelassen. Insgesamt haben drei unterschiedliche Verlage dieses Verfahren erfolgreich durchlaufen. Damit ergab sich ein Textkorpus, das aus insgesamt 15 Büchern mit ca. 4.000 Buchseiten bestand. Analysiert wurde das textliche Material inklusive Aufgabenstellungen und angeführten Beispielen.

3 Ergebnisse

Die Analyse zeigte, dass bei Betrachtung des gesamten Textkorpus' ein bestimmtes Muster erscheint, das mitunter eine ähnliche Ordnung der globalisierten Welt entwirft: Im Sinne einer Drei-Teilung gibt es ein „Innen“ und ein zweigeteiltes „Außen“ (ein aufholend-bedrohliches Außen und ein äußeres Abseits). Im Einklang mit dieser Anordnung erscheinen bestimmte Gegebenheiten sowie Handlungsstrategien als logisch-zwingend und alternativlos. Die Innen-Perspektive fungiert hierbei als dominante Referenzgröße, als Vergleichsstandard und absoluter Bewertungsmaßstab. Das Innen kennt, offenbart und transferiert „das Erstrebenswerte“ bzw. Formen davon. Damit teilt das Material nicht nur, sondern lässt bestimmte Wertungen, Normalitäten, Hierarchisierungen sowie Ursache-Wirkungs-Relationen erscheinen, die sich als „Wahrheiten“ entlang der Innen-Perspektive organisieren und gerade hierüber ihr Funktionieren sicherstellen. Ein Begreifen von ökonomischen Weltzusammenhängen in dem dargestellten Muster läuft nicht nur dem kritischen Moment eines Bildungsanliegens entgegen, es forciert vielmehr die Reproduktion und Verfestigung global-sozialer Disparitäten und bestehender Machtverhältnisse. Der vorgestellte Ansatz zur Analyse von Schulbuchwissen kann als kritische Bewegung beschrieben werden, die Einsichten über die Strukturierung eines Ausschnitts eines Diskursraums und der Art und Weise ermöglicht, wie sich diese in Schulbuchwissen manifestiert. Diese Form der Kritik geht nicht mit einer Schließung einher, vielmehr öffnet sie einen Raum der Reflexion, der didaktisch für eine systematische „Unterbrechung“ genutzt werden kann, um hierüber Orte zu schaffen, die Platz für „Anderes“ ermöglichen.

Literatur

Defert, Daniel/Ewald, Francois (Hrsg.) (2001): Michel Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits I. 1954–1969. Frankfurt a.M.

Diaz-Bone, Rainer (2006): Zur Methodologisierung der Foucaultschen Diskursanalyse. In: Forum: Qualitative Sozialforschung, 7. Online: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/71/145> (30.07.2016).

Foucault, Michel (2001): Antwort auf eine Frage. In: Defert, Daniel et al. (Hrsg.): Michel Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits I. 1954–1969. Frankfurt a.M., S. 859–886.

Foucault, Michel (2010): The Archaeology of Knowledge and the Discourse on Language. New York.

Griffiths, Rhys (1998): Educational citizenship and independent learning. London.

Jäger, Siegfried (2012): Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung. Münster.

Kammler, Clemens/Parr, Rolf/Schneider, Ulrich (Hrsg.) (2008): Foucault Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart, Weimar.

Keller, Reiner (2012): Doing Discourse Research. London.

Parr, Rolf (2008): Diskurs. In: Kammler, Clemens et al. (Hrsg.): Foucault Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart, Weimar, S. 233–237.

- Thoma, M. (2015):** Critical analysis of textbooks: knowledge-generating logics and the emerging image of ‚global economic contexts‘. In: Critical Studies in Education, doi: 10.1080/17508487.2015.1111248.
- UNESCO (2014):** Global Citizenship Education. Preparing learners for the challenges of the twenty-first century. Online: <http://unesdoc.unesco.org/images/002277/227729e.pdf> (28.07.2016).